



**„NICHT NUR DER ERKRANKTE KÖRPER, SONDERN  
INSBESONDERE AUCH DIE SEELE BRAUCHT HILFE“**

Der Verein Projekt Schmetterling e.V. unterstützt Krebspatienten am Universitären Centrum für Tumorerkrankungen (UCT) des Universitätsklinikums Frankfurt. Er hat sich zum Ziel gesetzt, den Betroffenen und ihren Angehörigen eine umfassende psychoonkologische Beratung und Betreuung zu ermöglichen. In einem Interview sprechen Schirmherrin Ursula Bouffier und Vorsitzender Bernhard Lämpke über die Arbeit des Vereins, ihre persönlichen Beweggründe für die Unterstützung und besondere Momente, die sie bei diesem Engagement erleben.

*Frau Bouffier, was macht für Sie das Besondere des Vereins aus?*

**Bouffier:** Besonders beeindruckt mich, dass er von Betroffenen selbst gegründet wurde und mit großem Engagement ehrenamtlich geführt wird. Ganz wichtig ist für mich auch, dass die

Leistungen den Betroffenen unmittelbar zu Gute kommen. Die Spendengelder gehen zu 100 Prozent in die Betreuung der Patienten und ihrer Familien und werden nicht etwa für Verwaltungskosten verwendet.

Damit wird eine sehr bedeutungsvolle Arbeit finanziert. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig es ist, dass nicht nur die Patienten, sondern auch die Angehörigen Hilfe erhalten. Und genau das zeichnet den Verein aus.

*Herr Lämpke, weswegen engagieren Sie sich gerade an dieser Stelle?*

**Lämpke:** Ich kam über meine Frau zum Verein Projekt Schmetterling. Denn nachdem sie 2003 ihren Krebs überstanden hatte, war sie unendlich dankbar und es war ihr ein Bedürfnis, etwas zurückzugeben und sich aktiv einzubringen.

*Wie hat sie das umgesetzt?*

**Lämpke:** Besonders viel Motivation und Kraft fand sie beim Golfen und daher hatte sie die Idee, ein Charity-Golfturnier zugunsten von Krebspatienten zu veranstalten. Sie kam über ein Event im Frankfurter Golfclub in Kontakt mit dem Team vom Projekt Schmetterling, das sich für die psychoonkologische Betreuung in der Frankfurter Universitätsfrauenklinik engagierte – damals noch nicht in Form eines Vereins. Meine Frau wusste gleich, dass sie dieses Projekt unterstützen möchte. Sie veranstaltete daher im Jahr 2004 mit großem Erfolg ein Charity-Golfturnier für 120 Damen und setzte damit die Basis für viele zukünftige Golfturniere und eine Vielzahl anderer Events.

*Was hat Sie dann konkret motiviert, Ihre Frau zu unterstützen?*

**Lämpke:** Sie hatte das Ziel, die Betreuung über die Gynäkologie hinaus auszubauen, damit alle Krebskranken die wichtige psychoonkologische Hilfe bekommen können. Das war auch eine zentrale Motivation für mein Engagement, denn es war klar: Es gibt viel zu tun! Und wenn man weiß, dass unser Name ungarischer Herkunft ist, dann ist das selbsterklärend – Lepke bedeutet nämlich auf Ungarisch Schmetterling. Wir waren dann Gründungsmitglieder des Vereins Projekt Schmetterling e.V. im Jahr 2007.

*Und wie sind Sie zu diesem Engagement gekommen, Frau Bouffier?*

**Bouffier:** Der Verein ist direkt auf mich zugekommen. In einem persönlichen Gespräch wurden mir die Arbeit und die Zielsetzung vorgestellt. Sie haben mich so überzeugt, dass ich dieses Engagement selbst unterstützen wollte und daher bin ich seit 2011 Schirmherrin und Vereinsmitglied.

*Auf welche Weise sind Sie beide jetzt für den Verein aktiv?*

**Bouffier:** Ich setze mich auf ganz unterschiedliche Weise ein. Ich stelle Kontakte her zu

Institutionen und Persönlichkeiten, sammle Spenden und unterstütze den Verein bei Veranstaltungen.

**Lämpke:** Meine Funktion hat sich seit dem Start bereits gewandelt. Ich war zur Vereinsgründung Schatzmeister und seit 2011 bin ich Vorsitzender. Mir war es sehr wichtig, eine positive und authentische Marke „Projekt Schmetterling“ aufzubauen, damit der Verein erfolgreich Spenden und Unterstützer gewinnen kann. Wir schaffen es durch unsere vielfältigen Events und Kooperationen, die Menschen zu motivieren uns zu unterstützen – nach dem Motto: Bei uns macht Spenden doppelt Spaß. Besonders stolz bin ich übrigens darauf, dass wir viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gewinnen konnten.

**Bouffier:** Ja, das ist tatsächlich eine besondere Leistung des Vereins, die auch für mich sehr überzeugend war und ist. Unter diesem organisatorischen Dach haben sich so viele Menschen versammelt, die sich gemeinsam uneigennützig für ein großartiges Anliegen engagieren. Sie alle gestalten die Arbeit des Vereins mit und sind ganz wesentlich an seinem Erfolg beteiligt.

*Sie haben die Wirkung des Vereins angesprochen. Wie sieht das konkret aus? Welchen besonderen Beitrag leistet der Verein für die Versorgung schwerstkranker Patienten?*

**Bouffier:** Neben der medizinischen Versorgung bedürfen gerade diese Patienten persönlicher Zuwendung. Nicht nur der erkrankte Körper, sondern insbesondere auch die Seele braucht Hilfe. Die Belastung ist sehr groß und deshalb ist eine qualifizierte, einfühlsame psychische Unterstützung von größter Bedeutung. Diese psychologische Betreuung erhalten die Patienten und Angehörigen durch den Verein, denn die Finanzierung dieser Betreuung wird in vielen Fällen von den Krankenkassen nicht übernommen.

**Lämpke:** Deshalb wird diese Betreuung von unserem Verein teilfinanziert. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf der frühzeitigen sogenannten psychoonkologischen Betreuung – also zeitgleich oder zeitnah zur Krebsdiagnose beginnend. Getreu der einfachen Formel: Worte helfen heilen.

*Haben Sie schon persönlich erleben können, wie diese Hilfe des Vereins Projekt Schmetterling bei Betroffenen ankommt?*

**Lämpke:** Sie können sich vorstellen, dass wir persönlich viele belastende Anfragen von Krebskranken und deren Familien bekommen, obwohl der Verein direkt keine Betreuung leistet. Jedes Mal, wenn die psychoonkologische Betreuung im UCT erfolgt ist, bekommen wir sehr nahes Feedback und spüren die Erleichterung und Dankbarkeit bei den Betroffenen.

**Bouffier:** Auch mich als Schirmherrin haben Patienten und Angehörige bei verschiedenen Begegnungen angesprochen und sich für die Arbeit des Vereins bedankt. Sie haben dabei zum Ausdruck gebracht, wie hilfreich sie die wohlwollende Arbeit der Schmetterlinge in ihren schwersten Stunden empfunden haben.



Vereinsvorsitzender Bernhard Lämpke

*Der Verein sammelt viele Spenden mit Hilfe von Events. Sind Ihnen bestimmte Ereignisse besonders in Erinnerung geblieben?*

**Bouffier:** Tatsächlich organisiert der Verein – mit sehr viel Empathie – eine Vielzahl von Veranstaltungen. Das reicht vom Gospelkonzert über Lieder-Matines bis zu den genannten Golfturnieren und vielem mehr. Wir versuchen dadurch unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Jedes Event hat seinen ganz eigenen Charakter und findet viel Zuspruch. Mir sind wirklich alle Ereignisse, an denen ich teilnehmen konnte, in positiver Erinnerung geblieben.

**Lämpke:** Und immer liegt der Fokus der Veranstaltungen auf dem Positiven, gemäß unserem Leitspruch: Mit der Diagnose Krebs hin zum Leben. Die emotionalsten Veranstaltungen sind aus meiner Sicht die größeren wie zum Beispiel die Gospelkonzerte mit 650 Personen. Unsere Gäste genießen den Abend, indem sie voll und ganz mitgehen und im Rhythmus der Musik klatschen oder mitsingen. Immer wieder toll sind auch unsere beliebten und mittlerweile sehr bekannten Damengolfturniere, die über einen ganzen Tag gehen. Am Abend lassen dann alle Damen festlich den Tag ausklingen, begleitet durch eine Show-Einlage zum Mittanzen und Mitsingen.

*Wir haben gerade viel über den Verein Projekt Schmetterling und seine Rolle bei der psychoonkologischen Betreuung gesprochen. Wenn wir zum Abschluss noch einmal über dieses konkrete Thema hinausblicken: Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht zivilgesellschaftliches Engagement in der Gesundheitsversorgung allgemein – sowohl aktuell als auch in Zukunft?*

**Lämpke:** Mit dem ehrenamtlichen Engagement baut unsere Gesellschaft Brücken, wächst zusammen und wird empathischer. Gerade auch in der Gesundheitsversorgung gibt es viele neue Initiativen dank ehrenamtlichem

Engagement. Sie werden dann teilweise durch die staatliche Versorgung aufgegriffen und etabliert, wie eben zum Beispiel die psychoonkologische und palliative Versorgung. Die Ehrenamtlichen können Zeichen setzen, motivieren und anstoßen. Hier sehe ich eine zunehmende Bedeutung dieses Engagements, denn letztendlich kann eine umfangliche Versorgung nur durch den Staat erfolgen.

**Bouffier:** Das sehe ich sehr ähnlich: Die medizinische Behandlung muss vom Staat gewährleistet werden, aber auch die beste staatliche Versorgung kann die persönliche Zuwendung nicht ersetzen. Ehrenamtliche Arbeit ist der Kitt unserer Gesellschaft. Nicht zuletzt mit Blick auf die stark steigende Zahl älterer Menschen wird dieses Engagement zukünftig noch bedeutsamer.

#### ÜBER DEN VEREIN PROJEKT SCHMETTERLING E.V.

Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, Krebspatienten eine umfassende psychoonkologische Betreuung zu ermöglichen, die zumeist nicht durch die Krankenkassen getragen wird. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Notwendigkeit einer frühzeitigen psychoonkologischen Betreuung nach der Diagnose Krebs deutlich zu machen und in der Öffentlichkeit entsprechend zu kommunizieren. Die finanzielle Förderung erfolgt zum Teil aus Spenden von Industrie, Wirtschaft wie auch von Privatpersonen. Der größte Teil jedoch wird bisher mit den Benefizveranstaltungen erzielt. Der Verein fördert schwerpunktmäßig das Universitäre Centrum für Tumorerkrankungen (UCT) am Universitätsklinikum Frankfurt.

Weitere Informationen auch über die Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des Vereins unterstützen können, finden Sie unter [www.verein-projekt-schmetterling.de](http://www.verein-projekt-schmetterling.de).

Schirmherrin Ursula Bouffier